

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Dresden.  
Verleger: Carl Neubauer  
Bismarckstr. 10  
Telefon: 20011

Bezugs-Gebühr bei halbjähriger Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 10.—  
Einzelnnummer M. 10.—, Sonntagsausgabe M. 12.—  
Anzeigen-Preis: Die 10spaltige 12 mm breite Zeile M. 2.—, ausserhalb Sachsen M. 3.—, Familienanzeigen und Stellenangebote unter der Aufsicht des Reichs-Verkehrsministeriums M. 15.—  
Verzinsungsplatz: Leipzig

Druck u. Verlag von Carl Neubauer in Dresden.  
Verlags-Nr. 1068 Dresden.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsort: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

### Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten?

#### Der Gegensatz zwischen Bayerischer Volkspartei und Graf Lerchenfeld.

München, 27. Okt. Der Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld gilt in hiesigen unterrichteten Kreisen als beschlossene Sache. Nach den Donnerstag-Vorlesungen des Wirtschaftsbeirats der Bayerischen Volkspartei und ihrer Landtagsfraktion nahmen die Fraktionen am Freitag vormittag zu dem durch die Wirtschafts- und Ministerpräsidenten und seine Denkschrift darüber an die Reichsregierung angelegten Konflikt Stellung. Nach am Vormittag erhalten der Führer der Landtagsfraktion Dr. Feld bei dem Ministerpräsidenten. Als ungewiss wird es noch angesehen, ob der Rücktritt des Ministerpräsidenten schon heute, Freitag, publiziert werden wird, oder ob Graf Lerchenfeld, dem von der Partei gekünderten Amte entsprechend, im Amte bleibt, bis sein Nachfolger gefunden ist. In diesem Falle wäre mit der Publikation erst am Montag kommender Woche zu rechnen. Die Frage des Nachfolgers dürfte aber erst jetzt sein, wenn der heute ammernde Parteitag der Bayerischen Volkspartei Klarheit über die programmatischen Richtlinien gebracht haben wird, mit denen die Partei in die Winterarbeit einzutreten gedenkt.

Wie unser Münchener Vertreter zu dem bevorstehenden Regierungswechsel dröhelt, ist, wenn auch aus formalen Gründen das Gesamtkabinett zurücktreten muß, damit zu rechnen, daß kein anderes Merkmal eine Neubesehung erfordert, so daß lediglich die Spitze der Staatsregierung einen anderen Namen erhalten wird. Es hat sich herausgestellt, daß die Regierungsführung als Ganzes nicht in dem Maße Bedenken bereitet wie die unvollkommenen Ansätze, die sowohl in der Berliner wie in der Münchener Presse erschienen sind. Die geführten Verhandlungen waren, wie weiter berichtet wird, für Graf Lerchenfeld sehr günstig, doch scheint sein Ausscheiden aus der Regierung nicht mehr vermeidbar. An einem Bruch zwischen dem Ministerpräsidenten und der Bayerischen Volkspartei ist es nicht gekommen.

#### Der Parteitag der Bayerischen Volkspartei.

(Von unserem Münchener Vertreter.)

München, 27. Okt. Der Parteitag der Bayerischen Volkspartei begann heute nachmittag mit der Tagung des Wirtschaftsbeirats, wobei festgestellt wurde, daß die Volkspartei mit dem Wirtschaftsbeirat einig sei in den Bedenken gegen die Denkschrift der bayerischen Regierung an die Reichsregierung. Weiter forderte der Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats, Kommissar Dorn, unter der Zustimmung des beschickten Beirats: Schluß mit der Erfüllungspolitik und Schluß mit der von sozialistischen Ideen erfüllten Politik. Nach mehreren Reden wurde darauf hingewiesen, daß die bayerische Regierung die Denkschrift nicht ohne Bedenken mit dem Landtage und den Wirtschaftskreisen hätte machen sollen. Man erfährt weiter, daß die Denkschrift vertraulich an die Reichsregierung gefolgt worden ist und daß schon am nächsten Tage in der Berliner Presse Auszüge erschienen sind.

### Die Ergänzung der Devisenverordnung.

Berlin, 27. Okt. Durch eine zweite Ausführungsverordnung zu der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln ist die Frage der Anwendung dieser Verordnung auf laufende Verträge dahin entschieden, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln anfallt, sofern sie bis zum 15. Dezember zu erfolgen hat. Hat sie in einem späteren Zeitpunkt zu erfolgen, so ist sie in Reichswährung zum Kurse des Zahlungstages zu leisten. Ist die Zahlung bereits in Reichswährung erfolgt, so hat es dabei sein Bewenden. Erleichterungen sind hierbei auf die Geschäfte im Auslande insofern geschaffen, als einmal geschäftliche Lieferungen von im Auslande befindlichen Waren und der erste Umlauf aus dem Auslande einsehender Waren von einem Verbot der Zahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden sind. Desgleichen sind Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Auslande zu erfolgen hat, weiter freigegeben über im Auslande befindliche oder zwischen In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsverträge von dem Verbot des § 1 der Verordnung ausgenommen worden. Firmen, die Zahlungen auf Grund solcher Geschäfte zu leisten haben, kann auch die Handelskammer besondere Bescheinigungen ausstellen, so daß sie von der Verpflichtung des Finanzamts beim Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln freigestellt sind. Ein weiterer Ausbau der Devisenverordnung und ihre baldige gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

### Der belgische Vermittlungsplan zur Markstabilisierung.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.)  
Paris, 27. Okt. Ueber den belgischen Vermittlungsplan macht der „Excelsior“ folgende druckende Andeutungen: Das neue belgische Projekt schließt nach unseren Informationen die Stabilisierung der Mark als einen bedeutend niedrigeren Fall vor als es Sir John Bradburn ist. Eine innere und äußere Kontrolle würde die Stabilisierung der Mark erleichtern. Im Einverständnis mit der deutschen Regierung wird eine Kontrolle über den Reichshandel, der vor allem in Deutschland gebräuchlich werden muß, eingerichtet werden. Diese Kontrolle wird sich unter ganz bestimmten Bedingungen nur auf die Bezeichnung der Ankeren und die Erhöhung der Einnahmen, und zwar entsprechend der Normen der deutschen Finanzlage, deren außerordentliche Schwere anerkannt wird, beziehen. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts des Handels und die Stabilisierung der Mark würden jederfallig ohne weiteres die Gewährung gewisser Zinsen für die deutschen Zahlungen in bar und leicht auch der Sachlieferungen mit sich führen. Parallel mit diesen Maßnahmen werde eine Regelung des Papiergeldumlaufes, sowie Mittel gegen die Kapitalflucht und gegen die Devisenspekulation ins Auge gefaßt.  
Paris, 27. Okt. Das „Journal“ berichtet, daß Bradburn sich heute in London befindet, und fügt hinzu, daß er von seiner Regierung aufgefördert worden ist, sie über die sich ergebenden Konsequenzen zu unterrichten und neue Richtlinien entgegenzunehmen. (S. 2. B.)

### Wieder auf der Kompromisslinie in England.

In England vollzieht sich ein merkwürdiger politischer Vorgang. Man hat nämlich erst die Koalition, die ja, wie jedes solche Gebilde, auf der Grundlage eines Kompromisses zwischen allen Beteiligten errichtet war, auseinandergerissen, weil so ziemlich alle Welt die unter Lloyd George eingetragene Wandelbarkeit und Grundlosigkeit des politischen Denkens und Handelns bis an den Hals satt hatte, und kehrt schon im nächsten Augenblick, kaum daß der ehemalige Generalgouverneur von der Bildfläche verschwunden ist, zu dem Prinzip der mittleren Linie zurück. Damit folgen die englischen bürgerlichen Parteien einem solchen Zwange, der in den Stärkeverhältnissen der einzelnen Gruppen gegeben ist und bewirkt, daß keine von ihnen mit dem Kopfe durch die Wand rennen kann, um sich nach dem parlamentarischen Vorbilde der britischen Vergangenheit zur alleinigen Herrschaft aufzuschwingen. Die Unionisten, wie sich die Konservativen nennen, seit sie unter Gladstones Ministerpräsidenten durch den Zusatz der Rechtsliberalen verhärtet wurden, zählen im jetzt aufgelassenen Parlament 371 Mitglieder, von denen nur 48 unter Younger die Richtung der alten strengen Tories vertreten, während die überwiegende Mehrheit unter Chamberlain-Balfour-Birkenhead auf dem Boden der Koalition stand. Ebenso bekannnten sich von 163 Liberalen nur 34 als Gegner des Koalitionsgedankens. Die liberale Minderheit, die von Asquith und Owen geführt wird, während die Mehrheit auf das Kommando von Lloyd George und Churchill hört, erblickt genau wie die Tories in der Koalition den Schlüssel zu der früheren abwechselnden Herrschaft entweder der Liberalen oder der Konservativen. Damit läßt sich aber in der Gegenwart nicht mehr anfangen, und das heißt auch die neue Regierung von vornherein darauf verzichten, den Boden im Sinne eines einseitigen konservativen Parteilagers zu überbrücken. Von der Seite der Liberalen ist die auswärtige wie für die innere Politik Großbritannien's klare Beweise seiner Unerschütterlichkeit gegeben, nichts an überhängen und die natürliche Entwicklung nicht gewaltiam zurückzuschrauben. Das Ministerium des Auswärtigen ist nicht mit dem ausgesprochenen Franzosenfreund Lord Derby, sondern mit dem gemäßigten Lord Curzon besetzt worden, und von der Seite der Liberalen hat in der großen Versammlung der Konservativen erklärt, England könne seine Stellung nach außen und innen nicht durch eine Willkür hochmütiger Forderung, sondern nur durch Kompromisse, durch Zusammenwirken und Anrichtigkeit wieder beschützen. Gleichzeitig wandte Lord Curzon sich scharf gegen die von ihm als Unfug gezeichnete Behauptung, daß der Earl Lloyd George den Beginn einer reaktionären Aera bedeute; von der Seite der Liberalen werde die der Mäßigkeit, aber nicht die eines stützenden Feuerwerks sein. Endlich hat auch Lord Derby sich veranlaßt gesehen, die allzu rauschenden Fanfaren der französischen Presse, deren Gefühlsüberhöhung in London peinlich berührt, abzumildern, indem er den Verleger des „Matin“, der die französische öffentliche Meinung souverän regierenden Blattes, ermächtigte, seinen Pariser Landstücken nahezufragen, daß sie ohne einen Verzicht auf einige ihrer Hoffnungen nicht davonkommen würden. Ein besonders deutlicher Beweis für die Abneigung der neuen Regierung gegen jede sprunghafte Rückwärtsentwicklung ist die bereits angeführte Aufstellung von Lord Curzon als Kandidat der Ein für die Neuwahlen. Wenn sich die britische Bank- und Handelswelt mit ihrem mächtigen Einfluß und ihrer abgeklärten wirtschaftspolitischen Einsicht hinter den neuen Premier stellt, so ist ihm der Weg der Mitte klar vorgezeichnet, und die Ein drückt ihm dadurch ihr Vertrauen aus, daß sie von ihm eine nachdrückliche Einwirkung auf die Pariser Politik im Sinne einer vernünftigen Behandlung der Reparationsfrage erwartet. Man erkennt also auf der ganzen Linie das Bestreben, die gemäßigte Richtung der Konservativen zur Geltung zu bringen. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß von der Seite der Tories sich öffentlich gegenseitig einige Komplimente gesagt haben. Die Freihaltung der politischen Verantwortung von persönlichen Momenten ist überhaupt eine sehr sympatische Eigenheit des britischen und des ganzen angelsächsischen Nationalcharakters. Was man sich in der Politik und im Wahlkampf auch noch so stark befehdet, nachher gilt wieder das „shake hands“, der freundschaftlichen Händedruck. So ist es in Amerika schließende Persönlichkeit, daß der im Wahlkampf unterlegene Präsidentschaftskandidat seinem siegreichen Gegner als erster gratuliert. In Deutschland sind wir noch nicht soweit. Bei uns herrscht noch allzu sehr die alte Reizung, den politischen Gegner auch persönlich zu verkümmern und dem natürlichen Verbote zu trotzen, das die Abnung vor jeder ethischen Heberzeugung verlangt. So lange Lloyd George als Staatsmann eine Politik des läben Wechsels und der irdischen Klugheit von einer Idee zur andern betrieb, bekämpfte man ihn mit heiliger Leidenschaftlichkeit. Jetzt, wo das Ziel erreicht und man von seiner unerträglich gewordenen Methode des Halbwehens und der konstanten Intenstanzens befreit ist, wird er wieder als Gentleman behandelt und braucht keine nachträglichen Steinwürfe zu fürchten. „Entweder konsequent oder inkonsequent, nur nicht dieses ewige Schwanken“, wisperte einmal ein Londoner Parifairenzugsner,

### Regierungsturz in Italien durch die Faschisten.

#### Die Allmacht der Faschisten.

Rom, 26. Okt. Das Kabinett de Facto ist zurückgetreten unter der Drohung der Faschisten, welche die Teilnahme an der Regierung verlangten und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Faschistenorganisationen in Italien durch Dekret befügten. (S. 2. B.)

Rom, 27. Okt. Das Ultimatum der Faschisten ist gestern abend de Facto durch ein kifiziertes Telegramm Orlando bekannt gemacht worden, das dieser im Einverständnis mit Mussolini abgefaßt hatte. Da gleich auf Grund der Lage eine Anzahl von Ministern erklärt hatten, daß sie ihre Portefeuilles nicht mehr behalten könnten, blieb dem Ministerium keine andere Wahl, als seine Demission einzureichen. De Facto rief unmittelbar darauf einen Ministerrat zusammen. Nach längerer Beratung, die erst abends um 11 Uhr beendet war, wurde die Entscheidung für die Demission gefaßt. Das kommende Ministerium wird voraussichtlich von Mussolini gebildet werden, der ihm als Ministerpräsident vorkommen, und Orlando als Minister des Meeres oder des Innern zur Seite haben wird. Es verläutelt, daß die Faschisten bereits eingeht mit Mussolini verhandelt und sich damit einverstanden erklärt haben, sich vorläufig bis zu den nächsten Wahlen mit zwei Ministerstellen zu begnügen.

#### Eine faschistische Aktion gegen Rom?

Rom, 27. Okt. Die nationalistische Presse läßt durchblicken, daß wahrscheinlich eine faschistische Aktion gegen Rom bevorsteht. Oberfür spricht sich die bevorstehende Ersitzung der Kammer, die die Faschisten zum Anlaß einer Aktion machen wollen.

#### Verhaftung des Prinzen Andreas von Griechenland.

London, 26. Okt. Neuer meldet aus Athen, daß Prinz Andreas von Griechenland im Zusammenhang mit dem militärischen Zusammenbruch des Landes in Korinthe verhaftet worden sei. (S. 2. B.)

### Eine französische Mahnung zur Kriegsschuldfrage.

Paris, 27. Okt. Die französische Posa für Menschenrechte ist erneut an die französische Regierung mit der Bitte herangetreten, die offizielle französische Veröffentlichung über den Kriegsausbruch, die bisher drei Bände umfaßt und die Entwicklung der Ereignisse vom 1. Januar 1912 bis 1. August 1914 bezieht, durch zusätzliche Zeugnisse der französischen Archive zu ergänzen. Das öffentliche Bewußtsein werde, so heißt es in der Begründung der Einrede, erst dann befähigt sein, wenn alle Dokumente in ihrer authentischen unverfälschten Fassung wiedergegeben würden und die Zulassung der Texte, wie dies in Deutschland geschieht, einem Ausmaß von Mächtigkeiten anvertraut werde, die durch die Sicherheit ihrer wissenschaftlichen Methode und durch ihre Unabhängigkeit qualifiziert seien. Am Weltkrieg von 1914 sei nach einer verlässlichen Methode mehr als ein wichtiger Text ausgearbeitet oder verknüpft worden.  
Anmerkung des H. Z. B.: Es wäre dankenswert, wenn die französische Posa für Menschenrechte sich auch um das Schicksal des seit längerer Zeit angeführten zweiten Bandes des „Civro noir“ kümmern, der wichtige Enthaltungen zum Kriegsausbruch enthalten sollte. Das „Civro noir“ verwendet bekanntlich von der Sowjetregierung zur Verfügung gestellte authentische Dokumente der russisch in Archive zur Entstehungsgeschichte des Krieges. (S. 2. B.)

#### Abreise des Grafen Brodowski-Ranjan nach Moskau.

Berlin, 27. Okt. Graf Brodowski-Ranjan, der am deutschen Gesandten in Moskau ernannt worden ist, wird morgen zur Übernahme seines Amtes abreisen.

Dollar (Amtlich): 4150  
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 4070